



Abend-

Zeitung.

141.

Freitag, am 13. Juni 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

### Leben und Wehen.

(Fortsetzung.)

Nordhof bereuete bald nach der Rückkunft von Ire-  
nen das übereilte Opfer seiner kindlichen Liebe wie  
die Wallung des Mitleids, welches den Gerührten  
vermochte, diese treffliche, ihn innig liebende Freundin  
vor der giftigen Frucht des unseligen Mißgriffes zu  
sichern. Dein frommer Wille, sagte er sich: machte  
Dich zum strafbaren Heuchler, zum Bekenner erlogener  
Gefühle, zum Betrüger der Arglosen, die, zufällig  
enttäuscht, den Freier entfernen und verwerfen mußte.  
Wohin — wie weit dich auch die Reise führe, das  
quälende Bewußtseyn wird selbst auf den Gipfeln der  
Alpen, auf den Wogen des Meeres laut werden und  
dir jeglichen Genuß verbittern; der Rückkehr aber ist  
nicht auszuweichen und in der Heimat weilt derselbe  
dunkle Geist, dem du entrinnen willst.

Zeno's Mutter hatte indeß bereits die Begünstig-  
te als das ersehnte Töchterchen umfangen und in der  
Verdüsternng Irene's nur den Geist jener heiligen  
Wehmuth gesehn, der die Seelen der Edler'n im Ge-  
folge unverhoffter Segnungen überschattet. Und nun  
noch Eins! sagte Jene am Schlusse der innigen Mit-  
theilung: Erfreute Dich meines Sohnes Bild, so ver-  
gilt ihm Gleiches mit Gleichem. Ich sende Dir den  
Maler, dem er saß und den die regelrechte Schöne  
wie die Anmuth Deiner Züge zu einem Meisterwerke  
begeistern wird. — Die Gräfin lehnte das Erbieten aus

tief gefühlten Gründen ab, allein der Maler kam und  
ihre Weiblichkeit erheiterte, ihm gegenüber, die Trüb-  
sinnige.

Sie wurden mir von einer Kennerin empfohlen,  
sagte Irene lächelnd mit dem eindringlichen Silber-  
tone: auch sah ich schon vor kurzem einige Leistun-  
gen Ihres seltenen Talentes und freue mich im Vor-  
aus des Erfolges. — Bescheiden versicherte der Stolz-  
ze, von der wohlthuenden Anerkennung geschmeichelt,  
daß auch hier, wie bei allem menschlichen Wehen und  
Wirken, ein guter oder mißgünstiger Genius das Ge-  
lingen fördere oder verkürze, und erlaubte sich die Fra-  
ge, ob der Gnädigen vielleicht seine gelungenste Ar-  
beit, ein Kleinbild des Kammerherrn Nordhof vor Aus-  
gen gekommen sey?

Das nichts zu wünschen läßt! entgegnete sie leis-  
seufzend und mit Rosenroth bedeckt.

Wohl mir dann! rief der Maler: So wird es  
das Herz seiner edlen Mutter erfreuen, die er an ih-  
rem nahen Lebensfeste damit zu überraschen denkt.

Der ist es zugebracht? flüsterte die Gräfin, so schnell  
erblaffend als sie erglüht war, denn jener Geist der  
Eingebung, welcher oft plötzlich den Schleier des Ver-  
borgenen hebt, ein peinigendes Räthsel löst und das  
Geheime zur Anschauung bringt, ließ jetzt Irene die  
Möglichkeit des eigentlichen Herganges ahnen — ein  
schrecklicher, ihr Innerstes durchschauender Gedanke,  
den Zeno's kaltes, förmliches Benehmen im Laufe jener  
dunklen Stunde beglaubigte.